Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Online-Wochenausgabe Nr. 16-2014

(ISSN 1024-6908)

29. Jahrgang (10. Online-Jahrgang) - 11. August 2014

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 459 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

Aktuelles & Internationales 2-6
Aus Spital & Heim 7
BILDUNG & Veranstaltungs-Termine 8-12
Aus der Berufswelt 13-14

Quer gedacht, Impressum 15-16
Stellenmarkt ..... 17 f.

Gesundheitsreform – Primary Health Care startet:

Neue Rolle der Gesundheitsberufe

Die Reform des österreichischen Gesundheitswesens sieht eine Neuordnung der gesundheitlichen Primärversorgung (Primary Health Care - PHC) vor. Damit sollen die PatientInnen dezentral und wohnortnah betreut werden. Wichtigste Ansätze sind dabei die Koordination des Fachwissens aller Gesundheitsberufe und die interdisziplinäre Zusammenarbeit, um eine Versorgungskette mit hoher Qualität sicher zu stellen und die geforderte Effizienz zu ermöglichen. Seit Mitte 2013 haben sich die betroffenen Berufsverbände in einem interdisziplinären Forum damit auseinander gesetzt, die Schwerpunkte der gemeinsamen Versorgung zu definieren und die Netzwerkbildung voran zu treiben.

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Durch PHC soll der Bevölkerung bei Gesundheitsbeeinträchtigungen rascher und gezielter zur Diagnosestellung und optimalen Therapie verholfen werden. Im Zentrum steht dabei die Patientenorientierung. Das strukturierte und integrative Zusammenwirken aller qualifizierten Leistungserbringer ist daher Dreh- und Angelpunkt in der neu zu schaffenden Struktur.

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen

Das PHC-Konzept deckt die medizinische, pflegerische und therapeutische Grundversorgung der kurativen Medizin ab und bietet den PatientInnen ein breites Spektrum an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen. Die Allgemeinmedizin wird dadurch aufgewertet, denn der Großteil der Versorgung soll künftig in Ordinationen oder multiprofessionellen Gruppenpraxen) stattfinden und von einem multidisziplinären Team erbracht werden, in dem der Hausarzt Koordinator und erste Ansprechstelle ist, der gleichzeitig diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger, Psychologen, Diätologen, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Pharmazeuten, Sozialarbeiter usw. angehören.

mtd austria

Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Dienste Österreichs

Auch diese Berufsgruppen werden Koordinations- und Managementaufgaben übernehmen. Art, Lokalisation und Ausstattung der PHC-Einheiten sollen nach Bedürfnissen der Bevölkerung und in Abstimmung mit den Leistungserbringern der jeweiligen Region erarbeitet und festgelegt werden. Ein wesentlicher Faktor gelingender PHC wird auch ein IT-Netzwerk mit bestmöglich strukturiertem Datenfluss sein.

www.bmg.gv.at

Pflegewissenschaft entwickelte Motivations-Poster:

Sich mehr bewegen – auch im Krankenhaus !

Jahrhunderte lang war „absolute Bettruhe“ nahezu dogmatische Diagnose. Heute aber wissen wir: Bewegung stärkt die Muskulatur und beugt dem Muskelabbau wirksam vor, bringt den Kreislauf in Schwung, erhält die Selbstständigkeit der PatientInnen und fördert die Geselligkeit. „Trotzdem scheint sich die Idee ‚Liegen heilt‘ leider noch in manchen Köpfen hartnäckig zu halten", so Dr. Angelika Zegelin, Pflegewissenschafterin der Universität Witten/Herdecke (Bild) die sich schon seit 10 Jahren intensiv mit dem Thema Bettlägerigkeit beschäftigt. Deshalb rät sie, mit Patienten über Bewegungsmöglichkeiten zu sprechen und sie dazu anzuregen, aufzustehen und zu gehen.

„Sich regen bringt Segen!“

Die Pflegewissenschaft empfiehlt den FachkollegInnen ausdrücklich, auf den Stationen mehr Gelegenheiten zu schaffen, damit sich PatientInnen bewegen – etwa eine zentrale Getränke- oder Medikamentenausgabe oder einen Speisesaal. Aber besonders auch BesucherInnen könnten aktiv eingebunden und dazu eingeladen werden, PatientInnen auf kurzen Strecken zu begleiten. Ein neues Poster im A2-Format (vierfache DINA-4 Größe) stellt 8 Gründe dar, warum Patienten gerade auch im Krankenhaus in Bewegung bleiben sollten. Das Poster sollte möglichst zahlreich zur Motivation in den Klinikbereichen ausgehängt werden.

Poster-Bestellungen bei „Pflege e.V.“ zum Stückpreis von 6 Euro (plus Porto) möglich unter:
www.stiftung-pflege.info

Förderung der Pflegeinfrastruktur und flexiblerer Einsatz der Fachkräfte:

Trennung von ambulant und stationär abbauen

Die Evangelische Heimstiftung (EHS, Stuttgart) wirbt dafür, die Trennlinien zwischen ambulanter und stationärer Pflege abzubauen. Dann könne "die gute Infrastruktur von fast 12.000 Pflegeheimen in Deutschland viel besser genutzt werden", sagte der Hauptgeschäftsführer Bernhard Schneider (re.).

Pflegebedürftige müssten passgenaue Leistungen erhalten, unabhängig davon, wo sie gerade leben: zu Hause, in der betreuten Wohnung oder im Pflegeheim. "Es geht um bessere wohnortnahe Betreuung", sagte der Chef des

größten Altenpflegeanbieters in Baden-Württemberg dem Evangelischen Pressedienst: Künftig müsse es selbstverständlich werden "dass eine Pflege- oder Betreuungskraft morgens in der Wohngruppe arbeitet, zum Mittag im Quartier ihre Runde macht und am Nachmittag noch eine Stunde die Tagespflege unterstützt".

Bereits Mitte April hatte die EHS in ihrem „Altenpflege-Barometer 2014“ schlechte Pflegenoten an Bund und Land Baden-Württemberg verteilt und in einem Positionspapier ihre Kernforderungen für eine aktive Altenpflegepolitik der Öffentlichkeit vorgestellt (Foto: EHS).

Positionspapier 2014 unter:
www.ev-heimstiftung.de

2. Weltkrieg - Traumata im Alter:

Die Zeit heilt nicht alle Wunden...

Erst seit rund 15 Jahren beschäftigt sich die Fachöffentlichkeit intensiver mit den Folgen von Traumatisierungen im Alter. Seitdem belegen zahlreiche Studien, dass eine große Zahl der heute über 60-Jährigen unter Folgen früher traumatischer Erlebnisse leidet: Ungefähr zwei Drittel dieser Menschen haben in Krieg und unmittelbarer Nachkriegszeit traumatische Erfahrungen machen müssen, die Hälfte von ihnen mehrfach.

Eine neue Informationsplattform wendet sich an betroffene alte Menschen, an ihre Angehörigen, an Fachkräfte und an Institutionen. Das Portal informiert über Traumata und Folgen des WK II und bietet Antworten auf die Frage, was helfen kann. Als Verbundprojekt verschiedener Institutionen entstanden – darunter das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung (dip), bietet die Plattform u.a. auch eine Mediathek mit Literatur, Filmen und Hörbeiträgen zum Thema. Eine Telefonberatung speziell für Frauen ergänzt das hilfreiche Angebot.

Neues Info-Portal mit allen Services unter:
www.alterundtrauma.de

Allein lebende alte Menschen zu Hause besser informieren:

„Aufsuchende Altenarbeit“ gewinnt an Boden

Um alten Menschen den Zugang zu Hilfs- und Freizeitangeboten zu erleichtern, gibt es seit 2008 das pflegewissenschaftlich begleitete und evaluierte Modellprojekt in Bremen. Nun wollen auch die Bundesländer Baden-Württemberg und Hamburg damit starten. Die Grundidee des Projektes "Aufsuchende Altenarbeit": Fachkräfte und Ehrenamtliche besuchen SeniorInnen in deren Wohnungen, um sie über individuelle Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten.

Mit dem Konzept der Aufsuchenden Altenarbeit kommt – wie erfolgreiche Beispiele in Skandinavien zeigen - die Hilfe direkt nach Hause. Bei den regelmäßigen Hausbesuchen werden zudem Kontakte zu Nachbarn hergestellt, um Isolation zu verhindern.
Auch in Hamburg – dort wurde im März das „Demografie-Konzept Hamburg 2030“ vorgestellt - ist der Ausbau der aufsuchenden Seniorenarbeit geplant.

Nähere Infos unter:
www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.22788.de

Pflegewissenschaftlich evaluiertes Modellprojekt in Bremen unter:
www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/11-10-27%20MV%20Evaluation%20-%20ZePB.PDF

Dauerbelastung für Gesundheit, private Sozialkontakte, Familienleben:

Schichtarbeit (auch) in der Pflege

Für jede/n siebente/n Erwerbstätige/n in Deutschland gehört Schichtarbeit zum Alltag – auch in den Pflegeberufen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts sind sie ständig in Wechselschichten tätig – am Tag, abends oder nachts. Dabei sind Nacht- und Schichtarbeit auf längere Sicht eine Belastung für die Gesundheit.

"Häufig auftretende Beschwerden sind Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, innere Unruhe, Nervosität und vorzeitige Ermüdbarkeit", meint Dr. Wiete Schramm, Gesundheitsexpertin bei TÜV Rheinland. Durch die wechselnden Arbeitszeiten sei es für SchichtdienstlerInnen auch schwieriger, am Familienleben teilzunehmen und Kontakte zu pflegen. "Beides ist für das körperliche und seelische Wohlbefinden aber extrem wichtig", so Schramm.

Eine günstige Schichtplangestaltung mit beispielsweise nicht mehr als drei aufeinander folgenden Nachtschichten, zwei freien Tagen nach einer Nachtarbeitsphase, Freizeitblöcken am Wochenende und guter Planbarkeit könne die gesundheitlichen und sozialen Belastungen verringern, empfiehlt die Expertin. Auch ein regelmäßiger Gesundheitscheck beim Betriebsarzt sei sinnvoll: "Das Arbeitszeitgesetz berechtigt Nachtarbeiter, sich vor Beginn der Beschäftigung und danach in regelmäßigen Zeitabständen alle drei Jahre arbeitsmedizinisch untersuchen zu lassen."

Quelle: Stat. Bundesamt - www.destatis.de

Personalmangel in Bayern zeigt bereits dubiose rechtswidrige Auswirkungen:

Pflegeschüler als Lückenbüßer missbraucht und verheizt..?

300.000 Pflegebedürftige gibt es in Bayern, dennoch sinkt die Zahl der Pflegekräfte weiter. Diese aufgehende Schere wird zunehmend durch AltenpflegeschülerInnen rechtswidrig zu schließen versucht. Um diesem Missstand Einhalt zu gebieten, hat jetzt das zuständige Kultusministerium alle Altenpflegeschulen und Pflegeheime in einem Brief nachdrücklich aufgefordert, auf die Rechte der PflegeschülerInnen zu achten, berichtete die "Passauer neue Presse" (29. Juli).

In dem Schreiben hat das Ministerium u.a. darauf hingewiesen, dass an Schultagen die tägliche Arbeitszeit als erbracht gilt, Schulstunden im Ausbildungsbetrieb voll anzurechnen sind und durch Schulzeiten ausfallende betriebliche Arbeitszeiten nicht nachgeholt werden müssen. Im Klartext:: Finger weg von den Schülern!

Anlass für diesen Schritt waren Berichte von Pflegeschülern und –expertInnen darüber, dass es in der Praxis oftmals völlig anders aussehe als gesetzlich vorgeschrieben und dass die Pflegeschüler in vielen Pflegeheimen und -diensten als billige Ersatz-Arbeitskräfte missbraucht würden. So kritisierte der bekannte Experte Claus Fussek gegenüber der Münchener Tageszeitung (tz, 31. Juli): „Das ist doch ein Wahnsinn, dass ein Ministerium die Heime und Pflegeschulen um so etwas bitten muss!“ Der Landesgeschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuzes, Leonhard Stärk (7.000 PflegemitarbeiterInnen in 120 Einrichtungen) bedauert: "Dieses Schreiben des Ministeriums ist ein Schlag ins Gesicht all derer, die vernünftig mit den Schülern umgehen."

Immer häufiger ist es gängige Praxis geworden, den immer drückenderen Personalmangel durch Altenpflegeschüler abzudecken – sogar im Nachtdienst und an Wochenenden! Dies bestätigt Sabine Karg vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK): „Schüler müssen immer häufiger für Vollzeitkräfte einspringen. Das geht gar nicht.“ Zudem vergraule man so die letzten Begeisterten, die diesen wichtigen Beruf erlernen wollen. „Das muss aufhören. Da wird der Nachwuchs schlichtweg verheizt!“

www.tz.de ★ **www.km.bayern.de** ★ **www.pnp.de**

Sie suchen Fachpersonal und Führungskräfte?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite und grenzüberschreitende Vernetzung der führenden Pflege-Jobbörse im PflegeNetzWerk unter:

www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !

(Zusätzlich auch hier in der Zeitschrift, und auch kostenfrei auf facebook)

Internationales WHO-Projekt lieferte flexible OP-Checklisten zur Erhöhung der Patientensicherheit:

Gefährliche Verwechslungen vermeiden !

Im Rahmen des Projekts „Action on Patient Safety: High 5s“ führten 16 Krankenhäuser unterschiedlicher Versorgungsstufen eine OP-Checkliste ein, die zuvor an die individuellen Prozesse und Gegebenheiten vor Ort angepasst wurde.

Die High 5s-Checklisten sind das zentrale Element einer standardisierten Handlungsempfehlung (SOP) zur Verbesserung der Patientensicherheit bei operativen Eingriffen. Drei Jahre lang wurde die Implementierung evaluiert und Daten von insgesamt 151.546 OP-Checklisten ausgewertet. Nun sind die neun verschiedenen Checklistenversionen öffentlich zugänglich und verfügbar.

Beim High 5s-Projekt werden innerhalb einer multinationalen Lerngemeinschaft die SOP entwickelt und ihre Implementierung evaluiert. In Deutschland wird das vom BMG gefördert und vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin und dem Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS) gemeinsam durchgeführt. Das Ziel der SOP zur Prävention bzw. nachhaltigen Reduzierung von Eingriffsverwechslungen ist es, Patientenverwechslungen bzw. Verwechslungen der Eingriffsart oder des Eingriffsorts zu vermeiden und gleichzeitig eine größtmögliche Standardisierung des präoperativen Prozesses zu erreichen.

Integraler Bestandteil dieser SOP ist die High 5s-OP-Checkliste, die den Patienten von der Planung der Operation bis zum Ende des Eingriffs begleitet und die Prozessschritte abbildet. Präoperativer Verifikationsprozess - Markierung des Eingriffsortes - „Team-Time-Out“ unmittelbar vor Beginn des Eingriffs. Die High-5s-OP-Checkliste dient dabei nicht allein der einheitlichen Implementierung der Handlungsempfehlung und der Dokumentation der Prozessschritte, sondern gleichzeitig drei Jahre lang der Erhebung der benötigten Daten in Echtzeit für die Evaluation.

www.azq.de

Die OP-Checklisten zum Download und weitere Infos unter:
www.patientensicherheit-online.de/h5s/high5s-eingriffsverwechslungen

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen D-A-CH Raum und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

ÖGKV-Bildungsnews August 2014

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

ÖGKV-Förderverein, Kohlmarkt 8-10, 1010 Wien

Reflexionsworkshop Praxisanleitung, 04. September 2014

Rechtsfragen im Ambulanzbereich, 05. September 2014

Motivation und Führung in der Pflege, 08. September 2014

Psychische Erkrankungen im Alter, 09. September 2014

NACHT.AKTIV, 10. September 2014

Hygiene- Fortbildungstage 2014, 15.- 16. September 2014

„Wie bitte?“ – Professionelle Kommunikation im beruflichen Alltag, 15. September 2014

Die Arbeit des allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für Gesundheits- und Krankenpflege – Grund und Aufbauseminar, 16.- 19. September 2014

Geriatrie und Gerontologie, 22. September 2014

Palliativ Care in der Praxis, 23.- 24. September 2014

Qualitäts- und Riskmanagement in der Pflege, Theorie und Praxis, 25./26. September und 02./03. Oktober 2014

Was darf ich? Sozialbetreuungsberufe im Dienst – der Alltag im extramuralen und teilstationären Bereich, 29.- 30. September 2014

Deutsch für Pflege, 01. Oktober 2014

Aromapflege spezial, 06. Oktober 2014

Krisenintervention, 07. Oktober 2014

Die richtige, sichere Pflegedokumentation zur Beweissicherung bei behaupteten Pflegeschäden, 08.- 09. Oktober 2014

SchülerInnenbeurteilung, 10. Oktober 2014

Motivierende Gesprächsführung, 15. Oktober 2014

Wege in die Freiberuflichkeit, 15. Oktober 2014

Die Praxis der Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, 21.- 22. Oktober 2014

ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39

Lebens-Seminar – Begleitung Schwerkranker und Sterbender, 01.- 02. September 2014

Die drei Gefürchteten: Krise – Depression - Suizid, 03.- 04. September 2014

Beratungsgespräche in der Pflege professionell führen, 08. September 2014

Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst der GUKP, 11.- 12. September 2014

Schmerzmanagement und Palliativpflege, 16.- 17. September 2014

Validation Vertiefung, 17. September 2014

Praxistag Validation, 18. September 2014

Erbrecht, 25. September 2014

Formulierungen in der Pflegedokumentation – Schreibwerkstatt, 26. September 2014

Rechtsgrundlage des Organisationsrechts, 01. Oktober 2014

Rechts- und Haftungsfragen für Leitungen mobiler und stationärer Dienste, 02. Oktober 2014

ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz

Universitätslehrgang Sonderausbildung in der Krankenhaushygiene, 10. September 2014 bis 09. Juli 2015

Forbildungsmodule: Chronisch neurologische Erkrankungen im Fokus (Modul 3), 16.- 17. September 2014

Weiterbildung Aromapflege nach §64 GuKG, 18. September 2014 bis 18. September 2015

Universitätslehrgang Mittleres Pflegemanagement, 22. September 2014 bis 07. Juli 2015

Fortbildungsmodule für Pflegehelfer/Innen in der täglichen Arbeit mit geriatrischen PatientInnen im Krankenhaus und Pflegeheim (Modul 2), 13.- 15. Oktober 2014

Fortbildungsmodule: Kontinenzförderung für diplomierte Pflegepersonen und Pflegehelfer/Innen (Modul 3), 03.- 04. November 2014

Fortbildungsmodule: Chronisch neurologische Erkrankungen im Fokus (Modul 4), 11.- 12. November 2014

Weiterbildung Pflege bei Demenz nach § 64 GuKG, 22. Jänner bis 04. Dezember 2015

Universitätslehrgang Mittleres Pflegemanagement, 02. Februar 2015 bis 13. Jänner 2016

Universitätslehrgang Practitioner für PatientInnensicherheit und Ergebnisqualität (PaSEQ), 09. Februar 2015- 12. Februar 2016

ÖGKV-Landesverband Tirol, Behaimstraße 2, 6060 Hall in Tirol

Schwierige PatientInnen?, 07. Oktober 2014
Weiterbildung komplementäre Pflege, 09. Oktober 2014 bis 21. Mai 2016

ÖGKV-Landesverband Oberösterreich, Petrinumstraße 12, 4040 Linz

Fit und munter in den Nachtdienst, 24. September 2014
Spannungsfeld psychiatrische Pflege, 01.- 02. Oktober 2014
„Leben in einer anderen Welt“ – Demenz Seminar, 13.- 14. November 2014

Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.oegkv.at und www.oegkv-fv.at

MIT DER UMIT IN DIE ZUKUNFT DER PFLEGE

Für das Department Pflegewissenschaft und Gerontologie der UMIT stellt evidenzbasiertes Pflegewissen die Grundlage für die pflegerische Versorgungsqualität im Berufsalltag dar.

Durch die rasante Weiterentwicklung der Anforderungen an die Gesundheits- und Krankenpflege stehen heute Pflegepersonen zunehmend Problemstellungen gegenüber, die eine wissenschaftliche Herangehensweise erfordern, um bestmögliche Versorgungsqualität für Patient/inn/en zu gewährleisten.

Hieraus leitet das Department seinen Bildungsauftrag ab und bietet seit mehr als zehn Jahren erfolgreich eine konsekutive, pflegewissenschaftliche Studiensäule (vom Bachelor bis zum Doktorat) an.

BACHELOR-/MASTER-/ DOKTORATSSTUDIUM

Das Bachelorstudium Pflegewissenschaft (6 Semester für Maturant/inn/en; 4 Semester für dipl. Pflegepersonen; Bachelor of Science in Nursing) offeriert Interessent/inn/en ein praxisorientiertes Grundstudium, das durch Vertiefungsmöglichkeiten in „Evidenzbasierter Pflegepraxis", „Pflegepädagogik" oder „Pflegemanagement" bereits auf Bachelorniveau eine individuelle Profilgebung erlaubt. Zudem ist das Bachelorstudium mit den Schwerpunkten „Pflegepädagogik" oder „Pflegemanagement" mit der Sonderausbildung für Lehraufgaben (GuKG 1997, §71) oder für Führungsaufgaben (GuKG 1997, §72) gleichgehalten. Ergänzend dazu qualifiziert es u.a. zur Durchführung von Pflegeberatungen, Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten u.v.m. und ist Voraussetzung für das weiterführende Masterstudium (4 Semester; Master of Science in Nursing). Der pflegewissenschaftlichen Ausbildung auf Masterniveau wird in jüngster Zeit zentrale Bedeutung beigemessen, zumal sich international ganz klar abzeichnet, dass hinkünftig (Pflege-)Leitungspositionen und der pflegepädagogische Bereich einen Masterabschluss voraussetzen.

Spezialisierungsmöglichkeiten im Bereich des Managements, der Pädagogik und der spezialisierten klinischen Pflegepraxis sollen angehende Absolvent/inn/en unterstützen, einen beruflichen Vorteil für den individuellen Karrieresprung zu entwickeln, der ggf. im Zuge des Doktoratsstudiums Pflegewissenschaft vertiefend ausgebaut werden kann.

STUDIENBERECHTIGUNGSPRÜFUNG FÜR DIPLOMIERTE PFLEGEPERSONEN OHNE MATURA

Zulassungsvoraussetzungen für das Bachelorstudium der Pflegewissenschaft der UMIT sind die allgemeine Hochschulreife (Matura/Abitur, Studienberechtigungsprüfung*, Studienzulassungsprüfung** oder Berufsreifeprüfung) und ein Diplom im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege.

* Die Studienberechtigungsprüfung kann an der Medizinischen Universität Innsbruck absolviert werden.
** Die Studienzulassungsprüfung für das Bachelor-Studium Pflegewissenschaft kann an der UMIT absolviert werden.

die zukunft der pflege

IHR STUDIUM: MIT DEM BERUF VEREINBAR.

STUDIEN DER PFLEGEWISSENSCHAFT

Studium der Pflegewissenschaft für diplomierte Pflegepersonen

- **BACHELOR**
- **MASTER**
- **DOKTORAT**

in Blockwochen studieren am modernen Uni-Campus in Hall in Tirol.

Speziell für Maturant/inn/en

- **KOMBISTUDIUM PFLEGE**

Studienorte: Wien, Hall in Tirol

Jetzt informieren

Telefon +43 (0)50 8648-3817
E-Mail pw@umit.at
www.umit.at

UMIT
the health & life sciences university

pflegenetz

Tagung:

Aufgeräumte Pflege?

Klassifikationssysteme im deutschsprachigen Raum

Unter anderen mit: **Sabine Bartholomeyczik, Kurt Schalek, Maria Müller Staub, Harald Stefan, Pia Wieteck**

Termin:

04. und 05. September 2014

Ort:

Hotel Schloss Wilhelminenberg

Savoyenstraße 2
1160 Wien
www.austria-trend.at/wiw

Tagungsgebühr:

Euro 230,– inkl. Verpflegung
(für Frühzahler/innen bis 31. Mai 2014)

Euro 285,– inkl. Verpflegung

Nähere Informationen und Anmeldung:

Mag. Claudia Kastner-Roth
www.pflegenetz.at
office@pflegenetz.at
+43(0)18972110

Storno:

Stornos können längstens bis 8 Wochen vor der Veranstaltung kostenfrei berücksichtigt werden.

Aufgeräumte Pflege?
Klassifikationssysteme im deutschsprachigen Raum

Tagungsprogramm

Donnerstag, 4. September 2014

Eröffnung

	09.00-09.30	**Eröffnung** (Kurt Schalek, Harald Stefan, Claudia Kastner-Roth)

Vormittag

	09.30-10.00	**Vom Sinn und Unsinn der Klassifikationssysteme in der Pflege** (Sabine Bartholomeyczik)
Hauptsaal	10.00-10.30	**Anforderungen an Klassifikationssysteme** (Kurt Schalek)
Hauptsaal	10.30-11.00	**Status quo LEP** (Dieter Baumberger)
	11.00-11.30	**PAUSE**
Hauptsaal	11.30-12.00	**Status quo APENIO** (Karen Güttler)
Hauptsaal	12.00-12.30	**Status quo ENP** (Pia Wieteck)
Hauptsaal	12.30-13.00	**Status quo POP** (Harald Stefan)

Nachmittag

Kleiner Saal A	14.30-16.00	**Workshops LEP** (Dieter Baumberger)
Kleiner Saal B	14.30-16.00	**Workshop ENP - Recom** (Pia Wieteck)
Hauptsaal	14.30-16.00	**Workshop POP** (Harald Stefan)
	16.00-16.30	**PAUSE**
Hauptsaal	16.30-17.00	**Keynote/Empfehlungen für das Pflichtenheft - Entscheidungen für ein neues EDV System** (Harald Stefan)
Hauptsaal	17.00-17.30	**Anforderung an ein EDV System und welche Auswertungen sind möglich?** (Matthias Odenbreit)

Freitag, 5. September 2014

Vormittag

	09.00-09.30	**Implementierung von Pflegediagnosen in den Unterricht** (Josef Eberl und Harry Pointner)
Hauptsaal	09.30-10.00	**Status quo NANDA** (Maria Müller Staub)
Hauptsaal	10.00-10.30	**Status quo ICNP** (Peter König)
	10.30-11.00	**PAUSE**
Kleiner Saal A	11.00-12.30	**Workshop Apenio** (Karen Güttler)
Kleiner Saal B	11.00-12.30	**Workshop ICNP** (Peter König)
Hauptsaal	11.00-12.30	**Workshop NANDA** (Maria Müller-Staub)

Nachmittag

Hauptsaal	12.45-13.15	**Wohin geht die Reise: Klassifikationssysteme - Entwicklungsbedarf und Möglichkeiten?** (Elisabeth Rappold*)
	13.15-13.45	**Mittagessen - Ausklang**

Medial kostenfrei unterstützt vom:

LAZARUS PflegeNetzWerk

Programmänderungen vorbehalten.

* angefragt

Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Wilhelminenspital der Stadt Wien Montleartstraße 37, 1160 Wien

www.wienkav.at/kav/ausbildung/allgemein/wil

Foto: Eva Kelety

Foto: Eva Kelety

Informieren Sie sich über:

- Aufnahmekriterien
- Unterrichtsinhalte
- Unterrichtsmethoden
- Gesundheitsförderung
- Projekte
- Berufliche Fort- und Weiterbildung

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 22. November 2014
10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

kav
wiener krankenanstalten verbund
Unternehmen Gesundheit

Stadt Wien
Wien ist anders.

Führungsverhalten und Mitarbeitergesundheit:

Zu lockeres Führen ist für Motivation und Gesundheit im Team gefährlich

Wissenschaftler/innen aus Dresden und Görlitz forschen am Zusammenhang von Führungsverhalten und psychischer Gesundheit von MitarbeiterInnen. Ina Zwingmann, Jürgen Wegge, Matthias Rudolf und Peter Richter (TU Dresden), Sandra Wolf (Unternehmensberatung Innsicht) sowie Prof. Dr. Matthias Schmidt vom Studiengang Kommunikationspsychologie der Hochschule Zittau/Görlitz haben für ihre internationale Vergleichsforschung einen Preis erhalten.

Der eingereichte Beitrag mit dem Titel: „Is transformational leadership healthy for employees? A multilevel analysis in 16 nations“, wurde mit dem "Best Paper Award" der international renommierten IWP Konferenz in Sheffield (UK) ausgezeichnet. Mit den neuen Erkenntnissen können bessere Methoden für das Training und das Coaching von Führungskräften in international agierenden Unternehmen entwickelt werden.

In der Studie wurde nachgewiesen, dass tranformationale Führung die Gesundheit der MitarbeiterInnen fördern kann. Der Begriff „transformationale Führung“ bezeichnet ein Führungsverhalten, bei dem die MitarbeiterInnen mit Vertrauen, Loyalität und Respekt behandelt werden. Gemeinsame Vision im Unternehmen oder in der Organisation, klare Ziele, Aufgaben und Belohnungen durch die Führungskraft sind wichtige Faktoren der Förderung von Gesundheit der Mitarbeiter weltweit.

Die ForscherInnen haben in 16 Ländern 93.576 Mitarbeiter in 11.177 Teams von einem großen internationalen Unternehmen untersucht. Darüber hinaus wurden interkulturelle Unterschiede betrachtet, wie zB. nationale Unterschiede in erlebter Machtdistanz, die den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Führung moderieren. Die Ergebnisse der Mehrebenen Analyse zeigen sehr deutlich, dass transformationale Führung und angemessene Belohnungen gesundheitsförderlich wirken können.

Es wurden zudem auch die erwarteten negativen Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Laissez-faire-Führung gefunden. Der laissez-faire Führungsstil verzichtet weitgehend auf das Eingreifen des Vorgesetzten in die Arbeitsabläufe. Ohne jegliche Rückmeldung zur eigenen Arbeit nimmt die Motivation daher schnell ab, was häufig auch zum Verlust von Eigeninitiative und Konflikten in Teams führen kann. Es wird nur das Nötigste gemacht, denn alles was darüber hinausgeht wird nicht geschätzt bzw. "belohnt". In Teams mit hohem Krankenstand, resignierten MitarbeiterInnen, die nur „Dienst nach Vorschrift“ machen, sind auch keine Motivationstrainings mehr sinnvoll.

Daher wird in der Ausbildung von Führungskräften umgedacht, denn kranke und demotivierte MitarbeiterInnen sind ein enormer Kostenfaktor für die Allgemeinheit und die Privatwirtschaft. So werden die Auswirkungen der sog. „weichen Faktoren“ wie Führungsverhalten und Kommunikation plötzlich doch recht hart, wenn sie hohe finanzielle Verluste in Milliardenhöhe zur Folge haben.

Neben organisationalen Fähigkeiten steigen bei Führungskräften die Anforderungen an kommunikative Kompetenzen im Umgang mit der Belegschaft. In einschlägigen Studiengängen erlernen Sie Methoden und Werkzeuge, um Verständigungsprozesse in Organisationen zu verbessern.

www.hszg.de

Sie suchen

Fachpersonal und Führungskräfte

im klinischen Bereich, in der stationären Langzeitpflege, in Behinderteneinrichtungen, bei mobilen Pflegediensten oder für betreute Hausgemeinschaften?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite und grenzüberschreitende Vernetzung der führenden Pflege-Jobbörse im PflegeNetzWerk unter:

www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !

(zusätzlich hier in der Zeitschrift - und auch auf facebook gepostet)

Die kostengünstigste Lösung – ohne teuren Streuverlust !

Stichwort Prävention und Gesundheitspflege: Es ist geradezu pervers, wenn Deutschland seine strengeren Grenzwerte für hochgiftige Schwermetalle im Kinderspielzeug(!!) gerichtlich gegen die EU verteidigen muss !

Erich M. Hofer

(Quelle: Ärzte Zeitzung, 01.08.2014 - www.aerztezeitung.de/panorama/default.aspx?sid=866082&cm_mmc=Newsletter-_-Newsletter-O-_-20140801-_-Panorama)

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.
Online seit 2005.

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **72** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ur leiwand

Sie wollen tages-aktuell informiert sein ?

Ein „Gefällt mir“ genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste Online-Wochenausgabe erscheint am MO, 25. August 2014.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Im CS Pflege- und Sozialzentrum Kalksburg bieten wir chronisch kranken und älteren pflegebedürftigen Menschen in der Kurz- und Langzeitpflege eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Individualität an.

Für einen unserer Wohnbereiche, suchen wir eine/n

Wohnbereichsleitung

Vollzeit

Neben Ihrer abgeschlossenen Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegeperson bringen Sie fachliche und soziale Kompetenz, Entwicklungs- und Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und vor allem Freude an Ihrer Tätigkeit mit. Sie haben mehrere Jahre Berufserfahrung, vorzugsweise im geriatrischen Bereich, **Erfahrung** in der Vertretung der Leitung einer Station/eines Wohnbereiches, idealerweise auch die Sonderausbildung - Basales und mittleres Pflegemanagement gem. § 64 GuKG.

Wenn Sie eine hohe Betreuungs- und Pflegequalität, großzügige Fortbildungsmöglichkeiten, vergünstigten Mittagstisch, betriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz und ein gutes Betriebsklima schätzen, sollten Sie sich bei uns bewerben! Wir freuen uns auch Sie!

Entlohnung: nach KV Sozialwirtschaft Österreich mit monatlichem Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von 2.258,52 Euro brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten

Kontakt:
CS Caritas Socialis GmbH
z.H.: Frau Andrea Utzig, MBA
Heimleitung/Pflegedienstleitung
Mackgasse 1, 1230 Wien
Email: bewerbung@cs.or.at
oder **ONLINE** unter: www.cs.or.at/jobs

KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Wien

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Wien-Gumpendorf ist ein angesehenes, modernes Unternehmen der Vinzenz Gruppe. Unsere Patientinnen und Patienten betreuen wir professionell, persönlich und herzlich.

www.bhs-wien.at

Wir suchen eine/n

DGKS/DGKP OP Fachpflege

Interdisziplinärer OP (Orthopädie & Allgemeinchirurgie)
40 Wochenstunden, Standort Wien

Wir freuen uns auf engagierte, fachlich kompetente Mitarbeiter mit abgeschlossener Sonderausbildung bzw. OP-Erfahrung, denen Zuwendung, Patientenorientierung und eine wertschätzende Zusammenarbeit im Team ein Anliegen sind.

Wir bieten Ihnen

- eine interessante Tätigkeit in einem engagierten, interprofessionellen Team
- eine strukturierte Einschulung und Begleitung
- einen modernen, sehr gut ausgestatteten OP-Bereich, effiziente Abläufe
- Mitwirkung bei der Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems, bei dem Patienten- und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert haben (zertifiziert nach pCC inkl. KTQ)
- Fortbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb eines Verbundes von sieben renommierten Krankenhäusern (Vinzenz Gruppe) sowie zahlreiche Angebote im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
- zentrumsnahe Lage und eine gute Verkehrsanbindung

Entlohnung lt. Kollektivvertrag inkl. Überzahlung, fixer Zulagen und Funktionszulage OP, ohne Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschläge mind. brutto € 2.376,07 (Basis 40 Wochenstunden), darüber hinaus werden tätigkeitsbezogene Vordienstzeiten angerechnet, 6 Wochen Jahresurlaub.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung
mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben direkt über unser Karriereportal oder an: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien Betriebsgesellschaft m.b.H.,
z. H. Dipl. PW Isabell Koßmann,
Stumpergasse 13, 1060 Wien

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

Jetzt bewerben!

Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22 ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden.

Wir suchen engagierte Persönlichkeiten mit hoher Kundenorientierung für die Funktion als

PflegehelferInnen

(Vollzeit)

Als PflegehelferIn sind Sie verantwortlich für die Durchführung der geplanten pflegerischen Maßnahmen, die Mitarbeit bei therapeutischen und diagnostischen Handlungen und die Beteiligung an administrativen und hauswirtschaftlichen Arbeitsprozessen. Die Begleitung, Unterstützung und Betreuung der BewohnerInnen erfolgt im Einklang mit der Organisation und dem Unternehmensleitbild.

Wir bieten eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung in einer professionellen, etablierten und ISO-zertifizierten Einrichtung. Sie erwartet ein gutes Betriebsklima mit laufend interner und externer Fortbildungsmöglichkeit und die Nutzung eines Betriebskindergartens.

Voraussetzung für die Stelle, mit Wochenenddiensten und Nachtdiensten, ist eine abgeschlossene, in Österreich anerkannte Ausbildung für die Tätigkeit als Pflegehilfe entsprechend GuKG.

Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die Privatkrankenanstalten Österreichs mit einem Mindestbruttogehalt von 2.003,51 Euro (VZÄ ohne Berücksichtigung der Vordienstzeiten).

Wenn Sie sich durch die Ausschreibung angesprochen fühlen, senden Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und entsprechenden Zeugnissen an:

Haus der Barmherzigkeit – Pflegezentrum Tokiostraße
Renate Bittermann, MSc – Leiterin des Pflegedienstes
Tokiostraße 4, 1220 Wien
Tel.: (01) 90181-3321
renate.bittermann@hausderbarmherzigkeit.at

HAUS DER BARMHERZIGKEIT

www.mosaik-cms.org/Angebote/Wohnen/Wohnen-im-Park

Wir suchen für das „Vollzeitbetreute Wohnen im Park“ ab September/ Oktober 2014 als Karenzvertretung (Beschäftigungsausmaß 80%, ca. 30 WS) eine/n

Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/pfleger
oder
Dipl. Psychiatrische/n Gesundheits- und Krankenschwester/pfleger

Im Betreuten Wohnen im Park werden 12 Menschen mit vorwiegend hohem Hilfebedarf betreut. Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoß in einer neuen Genossenschaftssiedlung.

Sie arbeiten in einem multiprofessionellen Team und haben die Möglichkeit, Ihre persönlichen Stärken und Fachkenntnisse in das Team einzubringen. Das Tätigkeitsfeld umfasst die Alltagsbegleitung und Betreuung der BewohnerInnen.

Voraussetzungen:
- Flexibilität (Ganzjahresbetrieb)
- Bereitschaft zu Teamarbeit
- idealerweise Erfahrung und Freude an der Arbeit und Begleitung von Menschen mit verschiedenartigen Behinderungen

Wir bieten:
- ✓ Beschäftigungsausmaß: 80% (Karenzvertretung)
- ✓ Entlohnung nach BAGS-Kollektivvertrag Verwendungsgruppe 7 = mind. € 2.183,24 (Bruttogehalt bei 100% Anstellung) exkl. SFN-Zulagen oder anrechenbarer Vordienstzeiten

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an nachstehende Adresse.

Mosaik GmbH - Betreutes Wohnen im Park
Zu Hd. Mag. Ralf Steingruber-Grieß
Wienerstraße 164b/4
8051 Graz
Oder per Email an: steingruber@mosaik-gmbh.org

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 48 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.

Am **NÖ Landespflegeheim St. Pölten** kommt **mit sofortiger Wirkung** die Stelle einer

Stationsleitung (w/m)

zur Besetzung.

Das Heim umfasst 4 Pflegestationen mit 120 Plätzen und einem Tageszentrum. Wir suchen für die Fortführung und Weiterentwicklung eines modernen Pflegekonzeptes eine aufgeschlossene, kompetente, kontaktfreudige Persönlichkeit, die bereit ist, die Führungsaufgaben als Stationsleitung wahrzunehmen.

Ihre zukünftigen Tätigkeiten:

- Leitung einer Pflegestation mit 20 Langzeitpflegeplätzen und 16 rehabilitativen Übergangspflegeplätzen
- Sicherstellung der Pflegequalität unter fachlichen, gesetzlichen, wirtschaftlichen und qualitätsrelevanten Aspekten
- Bedarfsorientierte Personaleinsatzplanung und Personalentwicklung
- Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Optimierung der stationären Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung von Bewohnerbedürfnissen und des optimalen Ressourceneinsatzes

Unsere Anforderungen an Ihre Persönlichkeit:

- Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Organisations- und Führungsfähigkeit
- Interdisziplinäres Kommunikations- und Kooperationsvermögen
- Konflikt- und Problemlösungsvermögen
- Belastbarkeit und Stressbewältigung
- Hohes persönliches Engagement
- Innovationsfreude, wertschätzende Umgangsformen

Ihre Qualifikationen:

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- abgeschlossene Ausbildung zur Stationsleitung oder Bereitschaft diese Ausbildung binnen 3 Jahren zu absolvieren
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich
- gute EDV (MS Office) Kenntnisse
- hohes Maß an Sozialengagement, Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen
- ausgeprägte Dienstleistungs-, Beratungs- und Kundenorientierung

- hohes Maß an Bewusstsein der Wichtigkeit der Bedürfnisse von HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

UNSER ANGEBOT AN SIE:

- interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive
- Entwicklung von Betreuungskonzepten speziell für demenziell erkrankte Menschen
- angenehme Arbeitsbedingungen
- zielorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Jährliches Bruttogehalt ab € 35.782,74, abhängig von individuell anrechenbaren Vordienstzeiten sowie beruflicher Qualifikation und Erfahrung.

Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (www.noe.gv.at/gleichbehandlung). Weiters dürfen wir in diesem Zusammenhang auf die Ziele des Gleichstellungs- & Frauenförderprogramms des NÖ Landesdienstes und auf die regelmäßig erscheinenden Auswertungsberichte hinweisen. In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45% ist Frauenförderung geboten.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung **bis spätestens 29. August 2014** unter:

http://www.noe.gv.at/Politik-Verwaltung/Jobs.html

(Pfad: www.noel.gv.at → Menü Jobs)

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen gerne Frau Dir. Mag. (FH) Regina Kos unter der Telefonnummer 02742/22666 740101 zur Verfügung.

Diplomkrankenschwester/-pfleger und PflegehelferIn

Das Albertus-Magnus-Haus, das Alten- und Pflegeheim der Caritas Salzburg, sucht ab sofort
Diplomkrankenschwester/-pfleger und Pfleghelfer/in

Wir erwarten:

- Eine freundliche, offene Grundhaltung gegenüber unseren BewohnerInnen
- soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen
- Kreativität u. Flexibilität, Team- u. Kommunikationsfähigkeit
- Hohe Eigenmotiavation und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Abgeschlossene Ausbildung

Wir bieten:

- Eine kollegiale Zusammenarbeit in einem jungen Team
- Förderung durch attraktive Fortbildungsmöglichkeiten
- Einen selbstständigen, verwantwortungsvollen Aufgabenbereich
- 38-Stunden-Woche, flexible Arbeitszeiten
- Gehalt nach KV € 2.127,20 - € 2.286,40 (Diplomkraft) bzw. € 1.863,90 - € 2.000,80 (PflegehelferIn) bei Vollzeit je nach anrechenbaren VDZ zzgl. dienstspezifische Zuschläge und div. Sonderleistungen

Gemeinsam können wir Wunder wirken

Caritas &Du

Bewerbung bitte an:
Albertus-Magnus Haus GmbH
zH DGKS Sabine Weißbacher
Gaisbergstrasse 27, 5020 Salzburg
Tel: **0662 / 849 373 - 371**
sabine.weissbacher@caritas-salzburg.at

HAUS DER BARMHERZIGKEIT

Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22 ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden.

Wir suchen engagierte Persönlichkeiten mit hoher Kundenorientierung für die Funktion als

Diplomierte (psychiatrische) Gesundheits- und Krankenpflege-personen

- Gerontopsychiatrie und Geriatrie (Voll- oder Teilzeit) -

Als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson sind Sie verantwortlich für die Pflege- und Betreuungsqualität der Ihnen zugeteilten BewohnerInnen im eigen-, mitverantwortlichen und interdisziplinären Tätigkeitsbereich im multiprofessionellen Betreuungs- und Behandlungsteam im Einklang mit der Organisation und dem Unternehmensleitbild.

Wir bieten eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung in einer professionellen, etablierten und ISO-zertifizierten Einrichtung mit einem großen eigenständigen Tätigkeitsbereich. Sie erwartet ein gutes Betriebsklima mit laufender interner und externer Fortbildungsmöglichkeit und die Nutzung des Betriebskindergartens.

Wir suchen für die Stelle in Voll- oder Teilzeit, mit Wochenenddiensten und Nachtdiensten, Pflegepersonen mit **Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege** und mehrjähriger Berufstätigkeit. Für die Umsetzung der Aufgaben benötigen Sie unter anderem ein hohes Maß an Planungs- und Organisationsfähigkeit sowie Entschiedenheit, Team- und Konfliktfähigkeit.

Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die Privatkrankenanstalten Österreichs mit einem Mindestbruttogehalt von 2.309,49 Euro (VZÄ ohne Berücksichtigung der Vordienstzeiten).

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie eine Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an:

Haus der Barmherzigkeit – Pflegezentrum Tokiostraße
Frau Bittermann, MSc – Leiterin des Pflegedienstes
Tokiostraße 4, 1220 Wien
Tel.: (01) 90181-3321
renate.bittermann@hausderbarmherzigkeit.at

Die CS pflegt und betreut hochbetagte und an Demenz erkrankte Menschen und bietet den Bewohnern eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Individualität.

Für unseren Wohnbereich „Heumarkt“ suchen wir eine

Wohnbereichsleitung/Stationsleitung

In dieser Funktion sind Sie für die Pflege und Betreuung der BewohnerInnen im Sinne unseres Leitbilds verantwortlich. Sie führen ein interdisziplinäres Team und sind Drehscheibe in der Kommunikation zwischen BewohnerInnen, Angehörigen, TherapeutInnen und ÄrztInnen.

Sie finden bei uns:

- Hohe Pflege- und Betreuungsqualität nach dem mäeutischen Pflegemodell
- Ein herausforderndes Aufgabengebiet mit entsprechender Eigenverantwortung und Handlungsspielraum
- Großzügige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Entlohnung nach KV Sozialwirtschaft Österreich 7 mit monatlichem Mindestgehalt mit monatlichem Mindestgehalt von 2.648,09 Euro brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten und bisheriger Berufserfahrung

Wir erwarten uns von Ihnen:

- Allgemeines Gesundheits- und Krankenpflegediplom
- Mehrere Jahre Berufserfahrung, vorzugsweise im geriatrischen Bereich
  Erfahrung in der Leitung einer Station/eines Wohnbereiches, idealerweise auch die Sonderausbildung - Basales und mittleres Pflegemanagement gem. § 64 GuKG "Stationsleitung"
- Verantwortungsbewusste Übernahme von Führungs- und Organisationsaufgaben

Wenn Sie ein innovatives Umfeld schätzen, das geprägt ist von gegenseitigem Respekt, hohem Qualitätsbewusstsein, Engagement und einer wertschätzenden Gesprächs- und Arbeitskultur, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

CS Caritas Socialis GmbH
z.H.: Frau Barbara Schwarzmann
Heim- und Pflegedienstleitung
Oberzellergasse 1
1030 Wien
Email: bewerbung@cs.or.at
oder **ONLINE** unter www.cs.or.at/jobs